

Gemeindereport Marienfelde

Juni 2026 / Juli 2026, Nr. 437



EVANGELISCHE
KIRCHENGEMEINDE
MARIENFELDE



FAIRE GEMEINDE
sozialökologisch | ökologisch | sozial

www.marienfelde-evangelisch.de

Neulich bei ...

der Konfirmation in der Dorfkirche

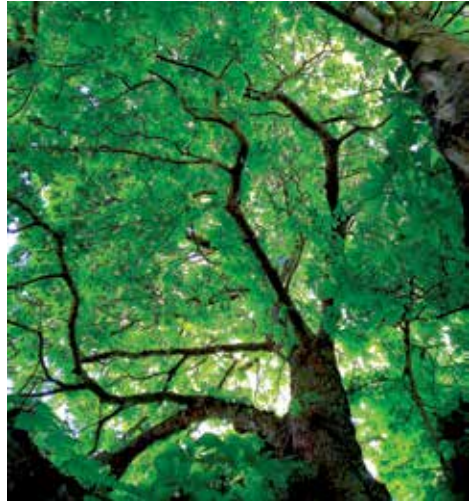


Foto: Andreas Kirsch, www.fotokirsch.com, mail@fotokirsch.com

An Himmelfahrt war wieder Konfirmation in der Dorfkirche. In zwei Gottesdiensten, die wie immer von den Konfirmanden vorbereitet und gestaltet wurden, konfirmierten wir diesen Konfirmandenjahrgang.

Auf dem Bild sind Teamerinnen, Teamer, unsere Jugendmitarbeiterinnen, Frau Alex aus dem GKR, Pfr. Klafß und die Konfirmanden zu sehen.

Konfirmiert wurden Jana Faller, Lina Klose, Emma Quandt, Julie Däbel, Finn Hansen, Caspar Kemps, Leonas Zinserling, Leon Thomas, Max Drischner, Theo Jordan und Ben Zutz. Wir gratulieren allen Konfirmanden ganz herzlich und wünschen Euch Gottes reichen Segen!



Liebe Leserinnen und Leser,

Eine spannende Zeit liegt vor uns. Gerade erst haben wir Konfirmationen gefeiert und es diesmal geschafft das Bild gleich in diesem Report unterzubringen. Auch für uns als Reportteam ist es eine spannende Zeit, weil wir Sie als Leserinnen und Leser ja um Hilfe gebeten hatten. Leider gab es kaum Spenden für unseren Report und die finanzielle Lage hat sich nicht verbessert. Der Report kostet in der jetzigen Form mehrere tausend Euro pro Jahr und alle Rücklagen, die wir hatten, sind am Jahresende aufgebraucht. Natürlich wollen wir Ihnen auch weiterhin einen Report erstellen, aber wir geraten an unsere Grenzen. Wir überlegen, ob wir Ihnen in der nächsten Ausgabe mal einen Ausblick auf die Zukunft geben und einen Report ohne große finanzielle Mittel herausbringen, aber das wird Ihnen auf jeden Fall auffallen.

Für diese Ausgabe haben wir Ihnen wieder viele Themen zusammengestellt. Von Konfirmation über die neue Fairnessbeauftragte, die neuen Ehrenamtsbeauftragten, Ernst Alban, die Kirchenglocken und das Teamerteam reicht das Spektrum. Zwischen all diesen Themen finden sie jedoch auch den Abschied von Heike Mundrzyk, Karolina Blaszczyk als Mensch in Marienfelde, die Erklärung, warum wir das DSH im Moment geschlossen halten müssen, die Einladungen zum Gottesdienst, zu den Senioren und zum Abenteuernachmittag und natürlich die Kinderseiten und unsere Gedanken zum Glauben. Es hat uns wieder sehr viel Freude gemacht alles für sie vorzubereiten und wir hoffen, dass Sie diesen Report mit viel Vergnügen lesen werden. Bleiben Sie behütet!

Ihr Pfarrer Paul Kläß

Gedanken zum Glauben

Monatsspruch Juni 2026

**Denkt an die Gefangenen,
als wäret ihr mitgefangen;
denkt an die Misshandelten,
denn auch ihr lebt noch in
eurem irdischen Leib!**

Hebräer 13,3



Text: Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift, © 2016 Katholische Bibelanstalt GmbH, Stuttgart - Grafik: © GemeindebriefDruckerei

Warum gerade ich? Diese Frage hat sich eine Person in der Bibel gestellt, die mir direkt bei dem Monatsspruch in den Kopf gekommen ist. Es handelt sich um Joseph.

Joseph, der von seinem Vater so geliebt wurde, dass seine Brüder einen Plan gegen ihn schmiedeten und ihn in eine Grube warfen. Er begegnete einer Karawane und wurde von ihnen nach Ägypten verkauft. Ihrem Vater brachten die Brüder das mit dem Blut eines Ziegenbocks getränkte bunte Gewand und trösteten ihn in der Trauer um den Verlust seines geliebten Sohnes.

Und auch in Ägypten erging es Joseph nicht gut. Er wurde aufgrund eines Skandals, den die Frau des ägyptischen Beamten Potifars ihm anhängte, ins Gefängnis geworfen. Und genau daran denke ich oft, an dieses Gefühl des Josephs, als er dort im Gefängnis saß. Hatte er nicht alles verlo-

ren? Er muss furchtbar einsam im Gefängnis gewesen sein, inmitten von Ratten und auf einem Strohbett, auf dem das Schlafen fast unmöglich erschien. Und er *konnte* ja nichts dafür. Er hatte sich nie über seine Brüder gestellt, um die Gunst seines Vaters zu erhalten. Er hatte sich nicht an der Frau des Potifars vergangen, die in ihn verliebt war und ihn deshalb ins Gefängnis werfen ließ. Muss er sich nicht gedacht haben:

Warum gerade ich?

Und ich frage noch einmal: Wieso geschah ihm das alles, obwohl er nichts getan hatte? Es stieß ihm zu, er *konnte* ja nichts dafür. Aber Joseph konnte. Er konnte sich mit den Menschen aus dem Gefängnis verbündern. Er konnte durch seine Traumdeutung dem Pharao die Hungersnot vorhersagen und aus dem Gefängnis kommen, um später sogar mit am Tisch des Pharaos zu sitzen. Selbst als er seine Brüder wiedersah

Gedanken zum Glauben

und sich ihnen zu erkennen gab, konnte er ihnen vergeben. Genau deshalb ist diese Geschichte so bedeutsam. **Wir können, ich kann.** Mit Gott an meiner Seite bin ich nicht machtlos und Sie, die gerade diese Zeilen lesen, sind es auch nicht. Wir leben in unserem irdischen Leib und wir sind trotz allem nicht machtlos. Wir *können* und wir dürfen mit Gottes Hilfe.

Ich möchte mit einem kurzen Gebet schließen:

Gott, wir sind Gefangene in unseren Körpern. Wir denken, uns stößt etwas zu,

wir denken, wir können nicht weiter als das Unglück, das uns widerfährt. Gott, wir können. Gib uns die Kraft, Gefangene zu befreien und Misshandelten zu helfen. Befreie uns und hilf uns. Wir Menschen alle sind eins in unserem Geist, in dir. Nimm jeden von uns an die Hand und zeig uns, wie es geht, trotz aller Schwäche können zu können. Amen

Deborah Gerwin

 **Bestattungshaus Friedrich** OHG
— SEIT ÜBER 70 JAHREN IN BERLIN-STEGELITZ —

Begleitung in schweren Momenten

Wir stehen Ihnen im Trauerfall zuverlässig zur Seite –
persönlich, transparent und in würdevoller Verbundenheit.

- Erd-, Feuer-, See- und Baumbestattungen
- Erledigung aller Formalitäten
- Floristik & Kränze
- Gestaltung von Trauerdrucksachen
- Hausbesuche auf Wunsch
- Vorsorge & persönliche Beratung



— 24 STUNDEN ERREICHBAR —

 **030 796 57 06**

 Bismarckstraße 63 · 12169 Berlin
 www.bestattungshaus-friedrich.de
 E-Mail: info@bestattungshaus-friedrich.de

Gedanken zum Glauben

Monatsspruch Juli 2026

**Es ströme aber das Recht
wie Wasser und die
Gerechtigkeit wie ein nie
versiegender Bach.**

Amos 5,24



Text: Lutherbibel, revidiert 2017, © Deutsche Bibelgesellschaft,
Stuttgart - Grafik: © GemeindebriefDruckerei

Das Recht Gottes ströme wie Wasser – ein Bild des totalen Überflusses – Quellen, die uns verbinden, mit dem Glauben anderer Menschen, mit Jesus Christus und mit Gott.

„Das Recht“ sprechen – wie schwer ist das! Ich beneide keinen Richter, vor allem nicht in der heutigen Zeit. Wie viele Gesetze muss er beachten, welche Dinge muss er überdenken? Es ist nicht mehr nach der Herzensentscheidung gefragt, es muss alles genau belegt und bewiesen sein. Aber wie kann ein Richter das Gesetz auslegen? Der Gesetzestext selbst gibt darauf keine Antwort. Es kommt auf seine Einschätzung und Bewertung an, die objektiv sein muss, an das Gesetz gebunden. Wie schwer ist es, alles in Einklang zu bringen.

In der Bibel ist die Gerechtigkeit nicht immer so nachfühlbar. Es gibt Geschich-

ten, wo Gott Recht spricht und wir es nicht verstehen können. Da ist zum Beispiel das Gleichnis vom verlorenen Sohn: Er lässt Bruder und Vater im Stich, verlässt sein Zuhause und gibt das ganze Geld aus. Viel später kommt er reumütig zurück und sein Vater feiert ihn und seine Rückkehr – er hat seinen Sohn zurückbekommen. Ein weiteres Beispiel für Gottes Gerechtigkeit ist die Geschichte von den Arbeitern im Weinberg: Egal wie lange sie dort am Tag arbeiten – 8 Stunden oder nur eine Stunde – sie verdienen alle den gleichen Lohn. Für uns ist das sehr ungerecht und wir können nicht verstehen, dass es Gottes Gerechtigkeit ist. Bei Gott gibt es keine Strafen und Gesetze. Das symbolisiert seine reine Barmherzigkeit. Er ist immer für den Angeklagten: „in dubio pro reo“. Er hat die Augen immer auf, er schaut hin und handelt aus Liebe. Seine

Gedanken zum Glauben

Gerechtigkeit versöhnt und holt diejenigen zurück, die anders sind und anders gehandelt haben, als unser Verständnis und Wissen uns lehrt.

Gerade heutzutage ist es schwer, dieses zu verstehen. Unser Weltbild zeigt doch, dass wir immer mehr machen müssen, uns ständig verbessern müssen und mehr Geld verdienen müssen. Viele schauen dabei nicht nach links und nach rechts. Sie nehmen keinerlei Rücksicht auf andere. Jeder will als erster durchs Ziel ohne die Verluste neben der Zielgeraden zu beachten. Das Wort „müssen“ begleitet uns alle sehr stark. Aber das ist der große Unterschied: Unser Glaube an Gott ist kein Weg zur Selbstverbesserung, sondern er hilft, das Vertrauen zu Gott zu finden. Wir müssen nicht „müssen“. Ich muss mich nicht immer verbessern. Ich kann jeden Morgen aufstehen und einfach die Liebe annehmen und weitergeben, denn Gott liebt mich so wie ich bin. Das ist natürlich kein Freibrief für das „Nichtstun“. Nein, wir müssen schon unser Leben leben, an unsere Grenzen kommen und lernen, was uns Gott aufgegeben hat. Aber wir können getrost schauen, wo unser Weg ist, was für uns richtig und was falsch ist.

Vor ca. 2700 Jahren hat der Prophet Amos in Israel gelebt. Damals verstand man

den Glauben als eine Leistung und Anstrengung, die man aufbringen musste. Die Tage waren voll mit Bestimmungen, damit man es Gott recht machte. Man sang für Gott und feierte große Feste für ihn. Somit war man nach außen hin sehr fromm. Aber diese Frömmigkeit veränderte nicht das Verhalten. Man sprach Recht, aber Gottes Gerechtigkeit sah man nicht. Die einen lebten in Saus und Braus, die anderen in Armut. Amos sagte: „Ihr zeigt euch fromm, aber ihr erreicht Gott nicht mehr. Sonst hättet ihr die Schwachen und Armen im Blick. So unterdrückt ihr sie. Die Quelle Gottes ist aber für jeden da.“

Von dieser Quelle zu trinken, lässt mich wieder zu Kräften kommen, um meinen Weg fortzusetzen. Unser Leben braucht die Liebe, die sich aus der Quelle Gottes speist. Ein Beispiel zeigt uns der römische Schalenbrunnen. Er hat zwei Schalen, das Wasser läuft von einer Schale in die andere. Sie fließen über und füllen sich, eine die andere. Und da ist das Vertrauen in Gott, dass er diese Schalen immer wieder füllt und zwar mit Gerechtigkeit und Liebe. Wir können dieses nur empfangen und annehmen, wenn wir es wollen und aus reinem Herzen fühlen.

Ihre Monika Hansen

Menschen in Marienfelde

Karolina Blaszczuk

Wieder einmal mache ich mich auf den Weg, um den Leser*innen eine Person aus Marienfelde vorzustellen. Dazu besuche ich die Dreikönigs-Kita in der Kirchstraße Nr. 31. In dieser Kita haben vor 50 Jahren meine eigenen Kinder ihre Kita-Zeit verbracht. Ich selbst war auch immer wieder dort als Vertretungskraft tätig, u.a. in meinem Beruf, damals als Kindergärtnerin und Hortnerin. Als ich die Kita betrete, kommt mir gleich der vertraute Kita-Geruch entgegen. Ich werde von der Leiterin, Frau Mundrzyk, begrüßt. Nach einem kurzen Gespräch vermittelt sie mir den Kontakt zu der Auszubildenden, **Frau Karolina Blaszczuk**.

Das Gespräch mit Frau Blaszczuk, in der Kita als *Karo* bekannt, findet bei mir im Garten statt. Vor mir sitzt nun eine junge Frau mit einem freundlichen, sogar fröhlichem Blick. Ich schlage vor, dass wir uns duzen. Das macht das Gespräch lockerer, als ein steifes Sie. Karo ist 1994 geboren, somit jetzt 32 Jahre alt. Ich persönlich finde es wichtig, wenn eine Erzieherin einige Lebenserfahrung mitbringt. Neugierig, was sie vor ihrer Ausbildung zur Erzieherin gemacht hat, erfahre ich nun, dass sie seit September 2023 in der Dreikönigs-Kita tätig ist. Aber was war vorher?

Geboren ist sie in Berlin und als Kind polnischer Eltern zweisprachig aufge-



wachsen. Die Familie ist, wie die meisten Menschen in Polen, katholisch. Weil sie in Deutschland geboren wurde, erhielt sie sofort die deutsche Staatsangehörigkeit. Für ihre beiden elf und zwölf Jahre älteren Brüder ist sie so etwas wie ein „Nesthäkchen“. Aufgrund des großen Altersunterschiedes wächst sie wie ein Einzelkind auf. Sie beschäftigt sich gern allein und geht ihren künstlerischen Ambitionen nach.

Eingeschult wird sie in der Steinwald-Schule am Hanielweg, die damals noch eine kombinierte Grund- und Sonderschule war – und heute nur noch eine Sonderschule ist. Die Gustav-Heinemann-Ober-

Menschen in Marienfelde

schule ist ihre nächste Station. Nach der 10. Klasse wechselt sie zur Wilhelm-Ostwald-Schule und macht dort ihren Abschluss als „Gestaltungstechnische Assistentin“. Nicht zuletzt hatte sie sich nun, weil sie besonderen Spaß daran hat, entschlossen, eine Ausbildung zur Bühnenmalerin zu machen. Im März hat sie mit einer Facharbeit zum Thema „Alltagsintegrierte Sprachförderung“ abgeschlossen. Mit Zeitverträgen sammelt sie nun Erfahrungen. Sie beteiligt sich an verschiedenen Projekten, darunter am Friedrichstadt-Palast, in Potsdam an diversen Gebäuden und half bei der Restaurierung. Am Martin-Gropius-Bau hat sie das Imitieren von verschiedenen Strukturen gelernt, aber nicht restauriert.

Dann kommt die Zeit der Corona-Seuche mit vielen Einschränkungen. Kein Kita- und kein Schulbesuch ist möglich. So hütet sie nun die Kinder ihrer Brüder. Dadurch merkt sie, dass ihr die Arbeit mit Kindern Spaß macht. Es folgt eine Ausbildung zur Erzieherin beim Humanistischen Verband Berlin/Brandenburg. Diese dauert 3 Jahre und wird berufsbegleitend absolviert. Im Mai 2026 beendet sie ihre Ausbildung zur Erzieherin. Karo muss hierfür eine mündliche Verteidigung der Arbeit in einem Kolloquium halten, anschließend noch eine Facharbeit schreiben und zwei weitere schriftliche Prüfungen bestehen. Danach muss sie beim zuständigen Bürgeramt einen Antrag stellen und bekommt von diesem die „Staatliche Anerkennung“. Sie ist dann eine „Staat-

lich anerkannte Erzieherin“.

Eine Weiterbildung zur Sprachförderung für die erste bis dritte Jahrgangsstufe plant sie noch. Ihr Anliegen ist das wichtigste Instrument zur gesellschaftlichen Teilnahme. Sie möchte vielen Kindern die Möglichkeit geben, sich der Umwelt mitzuteilen. In meinen Augen ist das ein Studium, welches es verdient, wie eine Lehrkraft in der Schule bezahlt zu werden. Hoffentlich wird das so!

Im Gespräch merke ich, wie begeistert sie von ihrem Engagement als Erzieherin ist, und sie weiß auch, was in der Praxis auf sie zukommen wird. Es gab eine Zeit, da wurden Erzieherinnen – meiner Meinung nach – von Menschen, die von der Arbeit mit Kindern keinen Ahnung hatten, erst zur Ausbildung geschickt. Sie wurden dann ohne eine Ahnung von der Praxis zu haben, auf die Kinder „losgelassen“. Viele von ihnen wurden nicht sehr glücklich in ihrem Beruf und die Leidtragenden waren nicht nur sie, sondern vor allem die Kinder.

Karo hat, meiner Meinung nach, nicht zuletzt wegen ihrer unkomplizierten, freundlichen Art, gute Chancen eine hervorragende Erzieherin zu werden. Ich kann mich noch gut daran erinnern, wie ich als nicht so „pflegeleichtes“ Kind unter einigen Erzieherinnen mit uralten Methoden gelitten habe. Wäre ich nochmal ein Kind, würde ich gern von ihr betreut werden.

Hildegund Fischer



ALLES NEU – macht der Mai

in der FAIREN Gemeinde Marienfelde!

Nach sieben Jahren als Fairnessbeauftragte in Marienfelde verabschiede ich mich jetzt von dieser Aufgabe und bedanke mich für Ihr/euer Vertrauen! Ich freue mich sehr, dass das Amt der Fairnessbeauftragten nun von unserer neuen Gemeindepädagogin Katja Strobel übernommen wird. Katja Strobel beschäftigt sich schon lange mit dem Themenkreis Nachhaltigkeit und Entwicklungspolitik und bringt Engagement und neue Ideen mit, die uns auf unserem Weg sicher voranbringen – ein großer Gewinn für die AG FAIRE Gemeinde! Natürlich arbeite ich weiter gern in der AG mit, da mir das Projekt FAIRE Gemeinde ein persönliches Anliegen ist, und hoffe sehr, dass die neue Fairnessbeauftragte starke Unterstützung in Marienfelde findet! Herzlich willkommen in der FAIREN Gemeinde, liebe Katja!

Veronika Ekkert-Rettig

Ich danke dir, Veronika, sehr für die herzliche Aufnahme und die ausführliche Übergabe. Und vor allem dafür, dass du bleibst und dich weiter für das Projekt FAIRE Gemeinde einsetzt. Mit den Themen Welthandel, Wertschöpfungsketten, globale (Un)Gerechtigkeit und Umweltschutz beschäftige ich mich schon seit meiner Studienzeit, dabei war eines meiner ersten Projekte die Mitarbeit im Weltladen „la tienda“ in der Studierendengemeinde in Münster. Damals haben wir viel gestritten darüber, ob Bildung, Konsumverzicht und Kapitalismuskritik oder betriebswirtschaftliche Aufwertung und Marketing im Weltladen wichtiger sind. Weiterhin aktuelle Themen! Und dass das Projekt FAIRE Gemeinde in Marienfelde kontrovers diskutiert wird, habe ich auch schon mitbekommen. Kein Wunder, geht es doch auch um individuelle Vorlieben, Gewohnheiten und Freiheiten. Ich freue mich auf Diskussionen mit Jung und Alt und einen lebendigen Austausch!

Katja Strobel

FAIRE GEMEINDE

Die FAIRE Gemeinde Marienfelde bedankt sich ganz herzlich beim Quartiersbüro W40 für die gute Zusammenarbeit

und die Bereitstellung einer Sammelbox für die Handy-Aktion Berlin-Brandenburg!



Namensgeber macht Dampf! Ernst Alban zum 170. Todestag

Zwischen Wehnertstraße und Sântisstraße verläuft in Marienfelde parallel zur Bahntrasse der S-Bahn die **Albanstraße**. Deren Namensgeber, Johann Ernst Heinrich Alban (* 7.2.1791 in Neubrandenburg; 13.6.1856 in Plau am See), war ein deutscher Chirurg und Augenarzt. Berühmt wurde er jedoch als Pionier des Dampfmaschinenbaus.

Ernst war der älteste Sohn des evangelischen Theologen und Pastors Samuel Alban und dessen Frau Sofia Juliane. Als junger Mann musste er sich, wie so viele, dem Drängen seines Vaters beugen und Theologie studieren, obwohl sein eigentlicher Berufswunsch Maschinenbau war. Nach anderthalb Jahren wechselte er jedoch zur Medizin, auf die er sich dann immerhin mit dem Vater einigen konnte. Doch bereits während seines Studiums belegte der gewitzte Alban ganz nebenbei auch Physik- und Mechanik-Vorlesungen. 1814 wurde er zum Dr. med. promoviert und zu Ostern 1815 eröffnete er in Rostock eine Augenarztpraxis. Weithin bekannt wurde er mit erfolgreichen Kataraktoperationen. Fingerspitzengefühl hatte er also definitiv.

Im selben Jahr baute Alban aus einer Zinn-Wärmflasche als Dampfkessel und zwei Wundspritzen als Dampfzylinder eine erste Modelldampfmaschine, mit der er



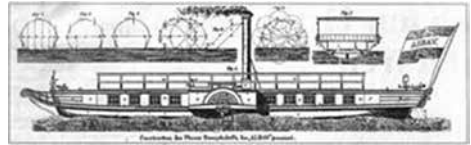
Ernst Alban © Wikipedia

50 bis 80 at Arbeitsdruck erzeugen wollte. Solch hohe Drücke waren zu jener Zeit eine sehr gewagte Zielrichtung, denn andere Erfinder beschränkten sich noch auf 5 bis 7 at und hatten dabei schon mit ziemlichen Problemen zu kämpfen. Mit der Erhöhung des Dampfdrucks vergrößert sich nämlich die Dampftemperatur und damit jenes Temperaturgefälle, aufgrund dessen eine Dampfmaschine läuft. Man suchte damals jedoch noch einen explosions sicheren Wasserkessel.

1825 schließlich beendete Alban seine Karriere als Arzt und betätigte sich nur noch als Maschinenbauer. Im Juni 1825 startete er mit einem ersten Dampfmaschinen-Patent in der Tasche einen zwei-

jährigen Aufenthalt in England, dem Mutterland der Industrie, wo er in mehreren Fabriken arbeitete und so die verschiedenartigsten Dampfmaschinen-Ausführungen und ihren Betrieb erkunden konnte. Leider unterzeichneten während seiner Abwesenheit seine deutschen kaufmännischen Geschäftspartner ohne sein Wissen einen Vertrag zur Lieferung einer 16 PS starken Dampfmaschine an die englische Regierung. Alban, der wusste, dass seine Erfindung noch nicht praxisreif war, geriet mit seinen Geldgebern in heftigen Streit, was damit endete, dass er England völlig mittellos wieder verlassen musste.

Zurück in Deutschland, gründete Alban 1829 die erste Maschinenbauanstalt Mecklenburgs. Wie August Borsig in Berlin begann er dabei als Handwerksbetrieb mit rund 20 Arbeitern. Nachdem er eine Eisengießerei erwerben konnte, um bessere Dampfmaschinen zu bauen, brummte der Laden. Mit einer Dampfmaschine für die großherzogliche Tuchfabrik in Plau am See war er so erfolgreich, dass er 1840 ganz dorthin umsiedelte und eine noch größere Fabrik gründete. Immerhin 60 Arbeiter bauten dort Dampfkessel und -maschinen, aber auch Textil- und Landwirtschaftsmaschinen sowie Wasserräder. Geräte des täglichen Bedarfs bis hin zu Treppengeländern und



Dampfer ALBAN, 1845 in Plau gebaut
© Wikipedia

Grabkreuzen ergänzten die Produktpalette. In Plau lief auch der erste Personendampfer der mecklenburgischen Binnenseen „ALBAN“ vom Stapel, schipperte dann aber wenig erfolgreich durchs Land. Albans einzige erhaltene Hochdruckdampfmaschine von 1840 aus der 1905 abgebrannten Plauer Tuchfabrik steht heute im Deutschen Museum München. 1843 veröffentlichte Alban sein Hauptwerk „Die Hochdruckdampfmaschine“, das in Deutschland und den USA als Lehrbuch an technischen Schulen diente.

Ähnlich abwechslungsreich wie sein Berufs- war sein Eheleben. Alban war dreimal verheiratet und Vater von sechs Kindern. Er soll gesagt haben: „Unsere menschliche Bestimmung ist nach meiner Ueberzeugung, nicht glücklich, ohne Rücksicht auf Andere, ganz selbstisch glücklich zu seyn, sondern sein Glück zu suchen in den Bemühungen und ihren Erfolgen, Andere glücklich zu machen, indem man ihnen so nützlich als möglich wird.“ Wo er Recht hat, hat er Recht.

Anette Oelrich

Kirchenglocken

Kirchenglockengeläut gehört in unser tägliches Leben und ruft uns auf, einmal innezuhalten und dem Schöpfer zu danken für unser Dasein.

Schon etwa 600 Jahre vor Christi Geburt kannte man in China Glocken und damit auch Glockengeläut. Man war damals schon in der Lage, sie auf angestrebte Tonhöhen zu stimmen. Etwa um Christi Geburt herum wurden von Hand zu läutende kleine Glöckchen auch in Europa bekannt. Man trug sie mit sich herum und ließ sie ertönen, um Unheil abzuwenden. Mit der Hand wurden sie geläutet. Wahrscheinlich waren koptische Mönche die ersten Christen, die etwa im ersten Jahrhundert n. Chr. die Glocken einsetzten, um Menschen an den Gottesdienst zu erinnern. Einige Glocken sind erhalten geblieben. Sie waren damals aus Eisenblech hergestellt. Sehr bekannt ist der *Ñsauftangì*. Diese Glocke trägt den Namen, weil eine Sau sie beim Buddeln aus der Erde hervorholte.

Mit der Christianisierung Europas wurden Glocken intensiver eingesetzt, um die Menschen in die Gemeinschaft der Gläubigen zu rufen. Die Glockengießereien, die nun entstanden, bemühten sich um immer klangvolleres Geläut. Zunächst erhielten die Glocken Formen eines Bienenkorbes, eines Zuckerhutes, dann die gotische



Dreiklangrippe. Bis heute gilt die Erfurter Maria Gloriosa als eine der klangvollsten Glocken. Sie entstand im 15. Jahrhundert. Auch mit den Materialien wurde experimentiert. Wobei Bronzeglocken bis heute am häufigsten gegossen werden. Bronze wird hergestellt aus ca. 22% Zinn und 78% Kupfer. Gusseisen oder Eisenhartguss mit einer Haltbarkeit von ca. 100 Jahren wurde auch viel verwendet, aber diese Glocken

Kirchenglocken

nahmen im Laufe der Jahre an Klangfülle ab. Deshalb wurden Eisenhartgussglocken gern wieder gegen die viel beständigeren Bronzeglocken ausgetauscht.

Jede Glocke ist ein Unikat, denn es muss jedes Mal eine Hohlform aus Lehm hergestellt werden, die in die Erde gesenkt wird. Darein wird dann die heiße Bronze gegossen. Dabei dürfen keine Hohlräume entstehen. Sie beeinträchtigen den Klang. Wenn die Bronze erkaltet ist, wird die Lehmform abgeschlagen. Erst dann wird sichtbar, ob der Glockenguss gelungen ist. Die Glocken sind sehr schwer. Sie können bis zu 2000 Kilo wiegen. Man kann sich vorstellen, welchen Aufwand es bedeutet, eine so schwere Glocke in den Kirchturm zu bringen und dort aufzuhängen.

Eine Glocke besteht aus dem Mantel und der Krone. Zu den Armaturen gehören der Klöppel und das Joch, ein beweglicher starker Holzbügel.

An ihrer sogenannten Krone wird sie aufgehängt. Alles muss genau berechnet und stimmig sein, um die Glocke regelmäßig in eine Schwingung versetzen zu können, die einen schönen Ton erzeugt.

Diese Glocken funktionieren wie Doppelpendel, denn zunächst müssen sie in Schwingung gebracht werden, dann bringt die schwingende Glocke den Pendel in Be-

wegung, damit er gegen die Glockenwand schlagen kann und so den Ton erzeugt, den man Schlagton nennt. Er besteht aus vielen Einzeltönen, die sich zu einem Grundton zusammensetzen. Die Mehrtönigkeit kann man beim Geläut in den Anfangs- und Endtönen hören. Die Qualität des Glockenklanges wird auch durch die Dicke der Glockenwand bestimmt. Manchmal erhalten sie Profil, wodurch wiederum der Klang verändert wird. Das Klangideal seit dem Mittelalter ist die Molloktagglocke.

Die größte Glocke der Welt ist die *ÑTsar-Puschki*, auch als *ÑZarenglocke* bekannt. Sie befindet sich im Kreml in Moskau, aber leider in einem ruinösen Zustand.

Heute gibt es in der Regel in jeder Kirche eine Glocke. Früher gab es Glocken zu verschiedenen Anlässen: Mittagsglocke, Zeichenglocke, Taufglocke, Priemglocke, Predigtglocke, Feuerglocke, Armsünderglocke....

In Herrenberg, in Südwestdeutschland, gibt es das einzige Glockenmuseum Deutschlands. Ein Besuch empfiehlt sich. Es gibt viele Glocken dort zu sehen und wenn man Glück hat, kann man einem Konzert lauschen (www.evangelische-kirche-herrenberg.de).

Sieglinde Dürr

Gemeindeguppen

Was macht eigentlich eine Teamerin oder Teamer in der Gemeinde?

Hinter dem Wort Teamer verbergen sich Jugendliche, die bereits konfirmiert wurden und nun in der Arbeit mit Kindern und anderen Jugendlichen ehrenamtlich in der Gemeinde mitarbeiten. Es gibt Teamer, die den Abenteuernachmittag gestalten, damit die Kinder unserer Gemeinde spannende Dinge erleben können. Andere Teamer arbeiten direkt im Konfirmandenunterricht mit, gehen mit auf die Konfirmandenfahrten und gestalten diese mit. Viele Teamer kommen auch ins „Down Under“, unseren Jugendkeller, wo sie kochen, sich begegnen, miteinander spielen, reden, Partys feiern und singen. Das „Down“ hat immer im Anschluss an den Konfirmandenunterricht geöffnet. Teamer arbeiten im Hintergrund mit und übernehmen aber auch mal eine thematische Einheit, wenn wir in Stationen arbeiten oder die Gottesdienste vorbereiten. Die Gemeinde unterstützt die Teamer z.B., indem sie günstiger auf die Fahrten mitkommen können, die Jugendleiterkarte „JuLeiCa“ und andere Fortbildungen machen können.

Pfarrer Paul Kläß

Teamer in Marienfelde

Für uns bedeutet es viel, ein Teamer zu sein. Es geht weit über die Arbeit mit den Konfirmanden hinaus. Wir sind jetzt seit zwei Jahren dabei und waren früher selbst Konfirmanden. Wir erinnern uns noch genau daran, wie es ist, neu dabei zu sein und deshalb können wir uns gut in die Konfirmanden hineinversetzen.

Das bedeutendste ist für uns die Gemeinschaft. Wir wachsen als Team richtig zusammen, erleben viel miteinander und lernen ständig neue Leute kennen. Aus Namen werden schnell richtige Freunde. Ob bei unseren Treffen, Aktionen oder Freizeiten, es gibt eigentlich immer etwas zu lachen, und man ist nie allein.

Gleichzeitig ist es auch ein gutes Gefühl, Verantwortung zu übernehmen und etwas selbst weiterzugeben. Man merkt, dass man sich weiterentwickelt hat und jetzt für andere da sein kann. Und irgendwie lernt man dabei auch selbst immer wieder Neues über den Glauben, aber auch über sich selbst.

Für uns ist das Teamer-Sein deshalb eine gute Mischung aus Spaß, Gemeinschaft und Wachstum und wir sind wirklich froh, ein Teil davon zu sein.

Julia und Marie

Neue Ehrenamtsbeauftragte

Was wäre eine Kirchengemeinde ohne Ehrenamtliche?

Diese Frage muss man sich schon oft stellen, wenn man sieht, was ehrenamtliche Mitarbeiter in unserer Gemeinde so alles auf die Beine stellen: Abenteuernachmittag für Kinder, Bücherstube, Chöre, faire Gemeinde, GKR, Gartengruppe, offene Kirche, Kirchdienst, LAIB und SEELE, Spielgruppen, Tischtennis, Tanzgirls und, und, und. Man kann sie gar nicht alle aufzählen.

Über 300 Ehrenamtliche leisten hier so

wichtige Arbeit. Um diese, unsere Ehrenamtlichen, möchten wir uns kümmern. Gemeinsam.

Heidelore Müller und Heidi Jäger

Wir sind zu erreichen unter:

heidelore.mueller@marienfelde-evangelisch.de

heidi.jaeger@marienfelde-evangelisch.de

Bingo

Bingo, Kaffee, Kuchen, Begegnung und Gottesdienst am 14.6.2026 um 11.00 Uhr im DSH

Die Jugend unserer Kirchengemeinde lädt alle zum Jugendgottesdienst am **14. Juni 2026 um 11.00 Uhr** in das Dorothee-Sölle-Haus ein. Im Anschluss sind alle zu Kaffee, Kuchen und Bingo spielen eingeladen. Wir freuen uns schon sehr darauf, dass unsere Junge Gemeinde und die Senioren sich so begegnen und gemeinsam Gemeinschaft erleben können. Sollten Sie sich noch nicht zu den Senioren zählen, sind Sie natürlich ebenso eingeladen zu kommen. Wir freuen uns, wenn viele Menschen aus unserer Kirchengemeinde zusammenkommen. Und wir werden natürlich vorher für Sie backen und diesen Tag vorbereiten!



Liebe Familien,

wir haben noch Kitaplätze!

Meldet Euch bei uns

Tel.: 7212354 oder dreikoenig@kitaverband-mw.de
und vereinbart einen Termin für eine Besichtigung in
unserer wunderschönen Kita
oder
kommt vorbei und meldet Euer Kind an.

Wir freuen uns auf Euch,

Euer Dreikönigs-Team



Seniorenprogramm

Ev. Kirchengemeinde Berlin-Marienfelde – Seniorengruppe: Juni 2026 / Juli 2026

Die Termine der Dienstags-Gruppe:

02.06.2026 14-16 Uhr
Spielesachmittag / Handy
verstehen leicht gemacht (DSH)

09.06.2026 14-16 Uhr
Kinsonachmittag (DSH)

16.06.2026
Wir fahren in den Tierpark Friedrichsfelde. Vorkasse für Eintritt:
Voll: ab 14,00 €
Erm.: ab 7,50 €
BVG (Selbstzahler)
Treffpunkt: um 10.00 Uhr am DSH
Anmeldung und Infos bei Hilde Priebe

23.06.2026 14-16 Uhr
Beratung und Infos durch die
Berliner Polizei (DSH)

30.06.2026 14-16 Uhr
Wir grillen: **Unkosten 10,00 €** (DSH)
Anmeldung bei Hilde Priebe

07.07.2026
Wir fahren zu Johanna mit Andreas.
Anschließend Essen im „La Rocco”.
BVG Ticket + Preis für Essen
(Selbstzahler)
Treffpunkt: 11.15 Uhr X11
Weskammstraße **oder 11.45 Uhr**
Friedhof Thuner Platz
Anmeldung bei Hilde Priebe

14.07.2026 bis 07.09.2026
Wir machen Ferien und wünschen
allen eine schöne Zeit und einen
bezaubernden Sommer!!!
Wir treffen uns wieder am:

08.09.2026 14-16 Uhr
Ankommen nach den Ferien (DSH)

Änderungen vorbehalten

Kontakt über die Küsterei

Gottesdienste

Predigt-Plan Juni / Juli 2026

Die Gottesdienste finden sonntags um 9.30 Uhr in der Dorfkirche (DK) statt.

Im Juni finden ebenso Gottesdienste im Dorothee-Sölle-Haus (DSH) um 11.00 Uhr statt, sofern nicht anders angegeben.

Juni

So. 07.06.	1. So. n. Trinitatis Pfrn. U. Senst-Rütenik Pfrn. U. Senst-Rütenik	9.30 DK (A) 11.00 DSH
So. 14.06.	2. So. n. Trinitatis Pfrn. U. Senst-Rütenik Jugendgottesdienst	9.30 DK 11.00 DSH (A)
So. 21.06.	3. So. n. Trinitatis Pfr. P. Klaß mit der Kantorei Pfr. P. Klaß	9.30 DK 11.00 DSH
So. 28.06.	4. So. n. Trinitatis Pfr. P. Klaß mit Seniorinnen- und Kinderchor Pfr. P. Klaß	9.30 DK 11.00 DSH
Juli		
So. 05.07.	5. So. n. Trinitatis Pfr. P. Klaß	9.30 DK (A)
So. 12.07.	6. So. n. Trinitatis Pfr. P. Klaß	9.30 DK
So. 19.07.	7. So. n. Trinitatis Pfr. P. Klaß	9.30 DK
So. 26.07.	8. So. n. Trinitatis Pfr. P. Klaß	9.30 DK

(A) = Abendmahl

Aus unserem Kirchenbuch

Wir gratulieren allen Geburtstagskindern, die im Juni und Juli 2026 ihren Geburtstag (hatten) haben. Möge Gottes Segen ihr Leben blühen lassen. „Dies ist der Tag, den der Herr macht, lasst uns freuen und fröhlich an ihm sein.“

Psalm 118,24

Kirchenmusik

Gospelchor Marienfelde

Es ist an der Zeit, dass sich der **Gospelchor Marienfelde** wieder einmal zu Wort meldet. Obwohl sich unser Chorleiter Bernard seit Januar diesen Jahres im wohlverdienten Ruhestand befindet, hat sich für den Chor nichts geändert. Das ist gut so und wir freuen uns sehr, dass Bernard die Leitung unseres Chores fortführt, und auch die Gemeindeleitung dem zugestimmt hat! Vielen Dank!

Ja, und nun möchten wir Sie auf unsere nächsten Termine hinweisen bzw. auch schon zu unseren Konzerten einladen:

Am **Freitag, den 26.06.26 um 17.00 Uhr** laden wir herzlich zu unserem **Sommerkonzert „God is good“** auf dem Kirchhof Marienfelde, Marienfelder Allee 127 in 12277 Berlin ein. Der Eintritt ist frei! Herzlichen Dank an die Verwalterin Frau Trawnitschek und ihr Team, die dieses Konzert in diesem Jahr wieder ermöglichen!

Am **Samstag, den 17.10.2026** laden wir schon heute ganz herzlich zu unserem **Jubiläums-Konzert** in das Dorothee-Sölle-Haus ein. Wie zum 10-jährigen Jubiläum werden wir uns wieder etwas Besonderes einfallen lassen! Lassen Sie sich überraschen! Merken Sie sich den Termin vor! Details werden rechtzeitig bekannt geben.

Vor 20 Jahren lud Bernard zu einem Workshop-Wochenende in das Dorothee-Sölle-Haus ein. Da ein paar von den Teilnehmern weiter machen wollten, wurde anfangs alle 2 Wochen geprobt, was aber

ziemlich schnell in wöchentliche Chorproben geändert wurde. Drei der damaligen Workshop-Teilnehmerinnen (Daniele Jacobi, Ursula Langer und ich) sind immer noch mit Herz und Seele dabei.

Vom **19.6.26 bis 21.6.26** sind wir auf Gospel-Reise in **Graal-Müritz** und werden dort am **20.6.26** ein **Konzert** geben.

In der Zeit **vom 11.7.26 bis 3.9.26** sind wir in der **Sommerpause**. Wir wünschen Ihnen eine schöne Sommerzeit und freuen uns auf ein hoffentlich gesundes Wiedersehen!

Heidi Jäger

Chöre

Probentermine:

Seniorinnenchor • montags 15.00 bis 16.00 Uhr • Dorothee-Sölle-Haus (Waldsassener Straße 9)

Kinderchor (ab 5 Jahre) • montags 16.15 bis 17.00 Uhr • Dorothee-Sölle-Haus

Kantorei • dienstags 19.30 bis 21.45 Uhr • Dorfkirche Marienfelde

Popchor • mittwochs 19.30 bis 21.15 Uhr • den Ort finden Sie auf der Webseite www.davidmenge.de/Kalender/

Die Kantorei wird am **Sonntag, dem 21. Juni um 9.30 Uhr** im Gottesdienst in der Dorfkirche singen.

Möglicherweise singt auch der Seniorinnenchor am **7. oder 28. Juni um 11.00 Uhr** im Gottesdienst, dann im DSH.

Rock-Hymnen an der Orgel: Dorfkirchenmusik mit Lindenberg & Grönemeyer in der Dorfkirche Marienfelde

Am **Sonntag, den 7. Juni 2026 um 17.00 Uhr**, verwandelt sich die historische Dorfkirche Marienfelde in eine Arena für deutsche Rock- und Popgeschichte.

Um 17.00 Uhr gastiert Bremerhavens Landeskirchenmusikdirektor David Schollmeyer mit einem außergewöhnlichen Crossover-Programm:

Er spielt die größten Hits von Udo Lindenberg und Herbert Grönemeyer – komplett neu arrangiert für die „Königin der Instrumente“.

Berlin-Marienfelde darf sich auf ein Konzerterlebnis der besonderen Art freuen. Wo sonst klassische Choräle und Barockmusik erklingen, übernehmen an diesem Nachmittag die Melodien von „Cello“, „Mensch“ und dem „Sonderzug nach Pankow“ das Zepter. David Schollmeyer, der als Kantor an der Großen Kirche in Bremerhaven tätig ist, gilt als Meister darin, Genre-grenzen zu sprengen und die klangliche Wucht der Orgel für die moderne Popkultur zu nutzen.

Ein Programm voller Emotionen

Das Repertoire verbindet die nostalgische Lässigkeit des Panik-Rockers Udo Lindenberg mit der tiefgründigen Emotionalität Herbert Grönemeyers.

Von mitreißenden Hymnen wie „Alles klar auf der Andrea Doria“ bis hin zu berüh-



renden Balladen wie „Der Weg“ oder „Halt mich“ zeigt Schollmeyer, dass Rock-Klassiker und Kirchenorgel ein perfektes Duo bilden. Die Zuhörer erwartet ein beeindruckendes Klangvolumen, das die bekannten Songs in einer völlig neuen, majestätischen Dimension erstrahlen lässt.

Klangkunst im historischen Ambiente

In der besonderen Akustik der Dorfkirche entfalten die Arrangements eine ganz eigene Wirkung. Schollmeyer versteht es, die Register der Orgel so zu ziehen, dass sie mal wie eine Rockband, mal wie ein gefühlsvolles Orchester klingen. Ein Konzert, das nicht nur eingefleischte Orgelfans, sondern alle Liebhaber guter deutscher Rockmusik begeistern wird.

Der Eintritt ist frei; am Ausgang wird um eine Kollekte zur Förderung der Kirchenmusik gebeten.

Kommen Sie vorbei und erleben Sie, wie der „Horizont“ an der Orgel aufgeht!

Open-Air-Konzert

Musik unter freiem Himmel: Großes Open-Air-Konzert an der Dorfkirche Marienfelde

Am **Sonntag, den 5. Juli 2026**, lädt die Kirchengemeinde Marienfelde zu einem besonderen musikalischen Highlight unter freiem Himmel ein.

Ab 17.00 Uhr verwandelt sich der Platz direkt neben der Dorfkirche in eine sommerliche Konzertbühne für ein buntes Gemeinschaftsprojekt.

Nach den Erfolgen der vergangenen Jahre gestalten auch in diesem Sommer die Kantorei Marienfelde und der Popchor Marienfelde gemeinsam das Programm. Die Ensembles schlagen dabei musikalische Brücken über die Genres hinweg: Die Aus-

wahl reicht von traditionellen, stimmungsvoll interpretierten Volksliedern bis hin zu mitreißenden aktuellen Pophits. Diese Mischung verspricht einen abwechslungsreichen Nachmittag für alle Generationen in entspannter Open-Air-Atmosphäre.

Der Eintritt zu diesem Konzert ist frei. Um die vielfältige Arbeit der Kirchenmusik Marienfelde weiterhin zu ermöglichen, wird am Ende der Veranstaltung herzlich um freiwillige Spenden gebeten. Alle Nachbarn, Musikfreunde und Interessierten sind eingeladen, diesen klangvollen Sommerabend im grünen Herzen Marienfeldes gemeinsam zu genießen.

Menschen in Marienfelde

Vorstellung Katja Strobel

Liebe Gemeindemitglieder,

mein Name ist Katja Strobel, seit dem 15. März bin ich in Marienfelde als Gemeindepädagogin mit einer halben Stelle tätig. Meine Schwerpunkte sind die Jugendarbeit und die Arbeit im Projekt Faire Gemeinde. Im Moment geht es vor allem um die anstehende Konfirmation. Und ich bin dabei, die

Gemeinde und ihre Gruppen kennenzulernen. Vielen Dank für das herzliche Willkommen, das ich erlebe!

Ich freue mich darauf, die Gemeinde als Ort mitzugestalten, an dem alle mit ihren Fragen, Zweifeln und Wünschen willkommen sind. Dabei liegen mir besonders diejenigen am Herzen, die es in der Gesellschaft

nicht so leicht haben. Kinder und Jugendliche sollen weiterhin einen offenen Raum finden, um sich treffen, vieles hinterfragen, sich ausprobieren und feiern zu können.

Berlin ist sozusagen die vierte größere Station in meinem Leben. Aufgewachsen bin ich in einer bayerischen Kleinstadt in der Nähe von Augsburg. Meine Eltern gehören der sogenannten „Kriegskinder-Generation“ an. Von meinen Eltern habe ich die Aufgabe mitbekommen, Leiden zu lindern, und die Natur und jedes Lebewesen zu achten.

Als Kinder wurden mein Bruder und ich zu den St.-Georgs-Pfadfinderinnen und -Pfadfindern geschickt. Die Mädchengruppe war für mich ein wichtiger Ausgleich zu Familie und Schule. Ich engagierte mich in der sehr offenen Kirchengemeinde auch musikalisch und in der Gestaltung von Jugendgottesdiensten. Als Jugendliche fand ich dort Gemeinschaft und „meinen Ort“. Daher studierte ich, nach einem Krankenhauspraktikum in Indien, Theologie in Würzburg und in Münster in Westfalen.

Während meines Studiums entdeckte ich die feministische und die Befreiungstheologie und entfernte mich immer mehr von der katholischen Kirche als Institution. Politische Gruppen wurden wichtiger, in ihnen konnte ich mehr leben, was mein Glaube mir bedeutete. In den letzten Jahren war ich vor allem in der Erinnerungsarbeit an die Opfer des Nationalsozialismus und in Bündnissen für Demokratie und Vielfalt aktiv.

20 Jahre lang arbeitete ich bei kleinen Vereinen, die sich einer „Kirche von unten“ verschrieben haben, in Münster am Institut für Theologie und Politik und in der Nähe von Frankfurt am Main bei der Lese-



initiative Publik-Forum. Die ökumenische Arbeitsgemeinschaft Feminismus und Kirchen, wurde ein wichtiger Lernort für mich. Dort kommen Theologinnen aus Deutschland, Österreich und den Niederlanden ins Gespräch. Bis heute schätze ich den Austausch.

2013 zog ich von Münster nach Frankfurt am Main. Ich studierte nochmal: Soziale Arbeit an der Fachhochschule. Danach arbeitete ich in einem Frauenhaus und in der sozialpädagogischen Familienhilfe. Daneben engagierte ich mich in der Evangelischen Telefonseelsorge und fand dort eine neue kirchliche Zugehörigkeit.

Außerdem habe ich mich mit Selbstverteidigung und Musik beschäftigt, fahre gern Fahrrad, mag Wandern und Krimis.

Nun möchte ich als Gemeindepädagogin in Marienfelde meine beiden Arbeitsfelder Theologie und Sozialarbeit zusammenbringen.

Mit Berlin verbinden mich gute Freundschaften und Erlebnisse. Ich freue mich auf weitere Begegnungen und das Gemeindeleben mit Euch und Ihnen!

Trauersingen

Neues Angebot: Trauersingen

Liebe Gemeinde,

kennen Sie den Gassenhauer „Wenn ich vergnügt bin, muss ich singen“ (bekannt vor allem durch die Comedian Harmonists)? Und wenn ich nicht vergnügt bin, sondern traurig, muss ich dann verstummen? Nein, gerade auch dann kann Singen hilfreich sein: sich spüren, sich zentrieren, der Trauer einen Ausdruck geben, Trost finden, Gottes Segen fühlen, Gemeinschaft erfahren, mit anderen gemeinsam traurig sein – all das kann erfahrbar sein.

Ab Juni wird es NEU alle zwei Wochen ein Trauersingen geben: Freitags 16-17 Uhr in der Dorfkirche. Die konkreten Termine zum Vormerken: 5. Juni, 19. Juni, 3. Juli, 17. Juli, (Sommerpause), 7. August, 21. August.

Trauer ist vielfältig! Ob Sie in Trauer sind, weil ein wichtiger Mensch gestorben ist oder eine Beziehung zu Ende gegangen ist, weil die Kinder aus dem Haus sind oder Sie keine Kinder bekommen können/konnten, weil Sie einsam sind oder Sie die Weltlage belastet, weil Sie an Depression erkrankt sind oder oder... – wenn Sie die Vorstellung anspricht, gemeinsam eine Stunde in der Dorfkirche Lichtenrade zur Ruhe zu kommen, eine Kerze anzuzünden, Trauer Raum zu geben und zu singen, fühlen Sie sich eingeladen!



Ich freue mich auf Sie,
Kantorin Johanna Hagemann

(Anmeldung ist nicht nötig, aber gerne gesehen

(per E-Mail an j.hagemann@kg-lira.de))

Adresse und Anfahrt: Dorfkirche Lichtenrade, Alt-Lichtenrade 109, Bus X83, X76, M76, 172, 743 Haltestelle Lichtenrader Damm / Barnetstr.



EVANGELISCHER KIRCHENKREIS
Tempelhof-Schöneberg

Beratungsstelle
für Trauernde



Open-Air-Konzert

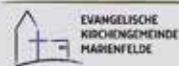
Sonntag • 5. Juli 2026 • 17.00 Uhr

neben der Dorfkirche Marienfelde

**Popchor Marienfelde
Kantorei Marienfelde**

Leitung: David Menge

Eintritt: frei. Es wird um Spenden zugunsten der Kirchenmusik gebeten



www.marienfelde-evangelisch.de

Verabschiedung

Heike Mundrzyk

Liebe Familien,

nach über 12 ereignisreichen und schönen Jahren als Kitaleitung werde ich unsere evangelische Dreikönigs-Kita zum 1. Juni 2026 verlassen, um mich einer neuen beruflichen Herausforderung zu stellen. Es war eine wunderbare Zeit, auf die ich zurückblicken kann, teils mit schönen, teils mit schwierigen und auch lustigen Momenten.

Die Arbeit einer Kitaleitung ist sehr vielseitig. Wir konnten viel für die Kinder bewegen. Mit meinem Beginn wechselten wir schnell in die altersgemischten Gruppen. Wir haben große gemeinsame Themenelternabende gemacht, z.T. mit unserer Kooperationskita, der Dorotheenkita. Garten-Mitmach-Tage, Babybasar und viele interessante und wichtige Elterngespräche folgten. Viele Feste haben wir gemeinsam gefeiert, ob Sommerfest, Martinsfest in der Dorfkirche oder die Verabschiedung unserer Großen in die Schule. Auch die Coronakrise konnten wir gut mit unseren Farbgruppen und dem geteilten Garten meistern.

Ich durfte viele Kinder ein Stück auf ihrem Lebensweg begleiten und dafür bin ich sehr dankbar. Ich danke allen Eltern ganz herzlich für das entgegengebrachte Vertrauen, für die Unterstützung und die stets partnerschaftliche Zusammenarbeit. Ich

werde die vielen strahlenden Kinderaugen vermissen und wünsche allen, vor allem den Kindern, nur das Beste für die Zukunft.

Ein herzliches Dankeschön gilt auch meinem Team und allen Helfern, egal ob Ehrenamtliche, Praktikanten oder Mitarbeitenden von Zeitarbeitsfirmen für die großartige Unterstützung und die konstruktive Zusammenarbeit.

Herzliche Grüße *Heike Mundrzyk*
(Leiterin evangelische Dreikönigskita)





Leif Allendorf

liest aus seinem autobiografischen Roman:

Meine persische Prinzessin.

Ein Buch das dort weitermacht, wo die Nachrichten aufhören. Eine Erzählung von Liebe, unterschiedlichen Kulturen und Integration.

**Am Samstag 6. Juni 2026 um 17 Uhr
im Kinderhaus in der Waldsassener Straße 9.**

Der Eintritt ist frei.



EVANGELISCHE
KIRCHENGEMEINDE
MARIENFELDE



www.marienfelde-evangelisch.de

Ökumenisch verbunden

Der Geist weht, wo er will ...

Noch klingt mir das Lied aus unserem ökumenischen Gottesdienst am Pfingstmontag in den Ohren! Unser ökumenischer Arbeitskreis ist nicht das erste Gremium, das sich bemüht, die ökumenische Gemeinschaft immer wieder neu zu beleben. Schon das II. Vatikanische Konzil, das von 1962-65 tagte, nannte sich „Ökumenisches Konzil“. „Ökumene“ selbst heißt ja, aus dem Griechischen übersetzt, „der bewohnte Erdkreis“. **Jesus betet, „dass sie alle eins seien!“** in Joh 17,21. In Christus, der mit dem Vater eins ist, werden alle Menschen des Erdkreises Brüder und Schwestern, ja, sie reichen auch anderen Gläubigen die Hand. Ökumene, wie wir sie in Marienfelde seit Jahrzehnten zu leben versuchen! Was für ein wunderbares Ziel!

Am 26.03.2026 trafen wir uns als evangelische, katholische und neuapostolische Christen, um unsere **zukünftige Zusammenarbeit** neu zu bedenken. Bei dieser Gelegenheit wurde **Margarete Wegner aus der evangelischen Gemeinde** nach langjähriger maßgebender Mitarbeit im Ökumenekreis bedankt und verabschiedet.

Nun kamen wir zu dem Punkt, dass der gemeinsame ökumenisch gefeierte Buß- und Betttag eigentlich ein evangelischer Feiertag ist, dass aber der weltweite „**Weltgebetstag**“ Anfang März und auch der „**Tag**



der Schöpfung“ im September die Chance bieten, wirklich ökumenisch zu gestalten und alle Menschen einzuladen. Ja, auch den **ökumenischen Gottesdienst am Pfingstmontag** in der Dorfkirche wollen wir als Fest des Heiligen Geistes weiter gemeinsam feiern. Die Adventszeit dagegen ist gerade in der Dorfkirche so reich an musikalischen Kostbarkeiten, dass wir in diesem Jahr nicht noch eine ökumenische Adventsandacht dazwischen klemmen wollen. Auch für die neuapostolische Kirche war diese Andacht oft eine Dopplung. **Warum nicht stattdessen mal eine Andacht, einen Gottesdienst in der anderen Kirche besuchen?**

Was fehlt uns in unserer Marienfelde Ökumene? Ein lebendiger Austausch über unseren Glauben! Die freien Fürbitten in unseren ökumenischen Gottesdiensten und auch die „Murmelgruppen“ in den

Ökumenisch verbunden

Bänken beim Weltgebetstag zeigen, wie groß das Bedürfnis nach freiem Austausch ist. So planen wir jetzt schon für das Jahr 2027 ein **ökumenisches Glaubensgespräch am Samstag, den 10.04.27, von 14.00 bis 17.00 Uhr.**

Gern sind Sie auch willkommen beim **Ökumenekreis** am Donnerstag, den **18.06.2026, 19.00 Uhr** im **Dorothee-Sölle-Haus.**

Der **Tag der Schöpfung** findet am Samstag, **den 26.09.2026, 15.00 Uhr** bei der **Naturwacht am Diedersdorfer Weg 2** statt.

Die Aktion „Laib und Seele“, wie auch Arbeit mit Geflüchteten werden ökumenisch getragen.

Bei folgenden Treffen sind Sie willkommen:

„Was kochst denn du?- Gemeinsam kochen und essen“

Samstag, 20.06.2026, und 18.07.2026, 11.00 – 14.00 Uhr im Stadtteilzentrum in der Bruno-Möhring-Str.7.

„Interkulturelles Frauencafé“

Mittwoch, 10.06., 24.06., 08.07. und 22.07.2026, 14.00 – 16.00 Uhr im „Café Mit-tendrin“ im Übergangsheim in der Marienfelder Allee 66.

„Erste Hilfe Deutsch“

Montag-Donnerstag 10.00 – 11.30 Uhr, Katholische Gemeinde Vom Guten Hirten, Malteserstr. 171.

Der Geist weht, wo er will – seien wir eins!

Inge Lux

SEELSORGEGESPRÄCH ONLINE BUCHEN – neues Angebot des Kirchenkreises

Mit wenigen Klicks zum Seelsorgegespräch. Zu dem Termin, der mir passt. Bei dem Seelsorgenden, mit dem ich gerne sprechen möchte. Einfach zugänglich. Das ist seit 1. April in unserem Kirchenkreis möglich.

Unsere stellvertretende Superintendentin Juliane Göwecke entdeckte bei einer Recherche ein interessantes Angebot: Im Kirchenkreis Aachen gibt es ein Terminbuchungstool für Seelsorgegespräche. Das stieß bei vielen auf Resonanz und vor allem auf die Reaktion: Das wollen wir in unserem Kirchenkreis auch probieren!

20 Seelsorgende machen mit und stellen Gesprächsmöglichkeiten in den Kalender. Dabei kann man auch die Gesprächsform wählen: klassisch im Innenraum, bei einem Spaziergang oder auch per Telefon und Zoom-Meeting.

SEELSORGE. BERLIN!

Zwei Jahre sollen Erfahrungen damit gesammelt und regelmäßig evaluiert werden. Und weil wir groß gedacht haben, nennen wir das Angebot www.seelsorge.berlin. So können in Zukunft auch andere dazu kommen, die mitmachen möchten.

Bewusst ist die Website auf die spezifischen Lebenssituationen in Berlin ausgerichtet. Zum Beispiel: „Immer hetzen/SEELSORGE.BERLIN/Ruhe rein“. Klicken Sie doch einmal selbst rein und schauen sich um. Erzählen Sie anderen davon oder buchen selbst einen Termin.

Alexander Höner
Arbeits- und Forschungsstelle
Theologie der Stadt



Auf den Gemeindegemeinderats-sitzungen am 25.03. und 22.04.2026 wurden folgende Beschlüsse gefasst:

Der GKR hat den Kollektenplan für das 2. Quartal 2026 beschlossen.

Die Baumaßnahme zur „Heizungserneuerung sowie Schadstoff- und Feuchtesanie- rung des Pfarrhauses im Kruseweg“ wurde beschlossen. Im Rahmen dieser Baumaß- nahmen wurde mit dem Immobilienwerk des Ev. Kirchenkreisverbandes Berlin Mit- te-West ein Dienstvertrag zwecks Baube- gleitung geschlossen.

Der GKR freut sich, dass Frau Janice Gasch auf der Kreissynode Tempelhof-Schöneberg als Mitglied des Kreiskirchenrates gewählt wurde und gratuliert ihr dazu.

Frau Christiane Reinoß wird als Stellvertre- terin von Frau Janice Gasch in den Kreis- kirchlichen Haushaltsausschuss (KKH) ent- sendet.

Weiterhin wurde beschlossen, dass die Gottesdienste im Juli und August 2026 sonntags ausschließlich um 9:30 Uhr in der Dorfkirche gefeiert werden.

Der GKR nahm die überarbeitete Terminpla- nung 2026 der Kirchenmusik zur Kenntnis.

Die Empore in der Dorfkirche ist aus sicher- heitstechnischen Gründen noch immer nicht freigegeben.

Der GKR freut sich über die erfolgreiche Wahl von Herrn Bernd Albrodt für die Mit- arbeitervertretung, gratuliert dem Gewähl- ten und hofft auf weitere vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Anette Oelrich und Janice Gasch

Warum ist das Dorothee-Sölle-Haus abge- schlossen?

Im Dorothee-Sölle-Haus sind zuletzt ver- mehrt Diebstähle geschehen. Geld ver- schwand aus Portemonnaies und Spenden- boxen, Schränke wurden aufgebrochen und Essen verschwand aus dem Kühlschrank. Da dies in letzter Zeit sehr oft vorkam, schlie- ßen wir das Haus vorerst und öffnen es nur zu den Öffnungszeiten der Küsterei. Grup- pen und Kreise im Dorothee-Sölle-Haus finden natürlich ebenfalls weiter statt. Das Haus wird nur nicht mehr immer geöffnet sein, wir bitten Sie daher nach ihren Ver- anstaltungen besonders darauf zu achten, dass Sie wirklich abschließen.

Anzeigen

DREßEL & MANTHEY GMBH

Uwe G. Dreßel Steuerberater
Manja Manthey Steuerberaterin

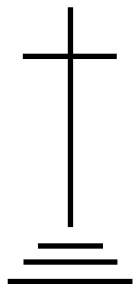
Mariendorfer Damm 446 • 12107 Berlin
Tel.: 030-7425054
E-Mail: post@stb-dressel-manthey.de
Internet: www.stb-dressel-manthey.de



Fensterreinigung Jürgen Behrens

Tel.: 84 70 97 74
Mobil: 0152/088 518 68

Bestattungshaus Friedrich



Seit über 50 Jahren schätzen unsere Kunden unsere individuelle, persönliche Beratung und das vernünftige Preis-Leistungsverhältnis.

Überführungen In- und Ausland
12169 Berlin-Steglitz Bismarckstr. 63
796 57 06 Tag und Nacht
12279 Berlin Pfabener Weg 6 a (Marienfelde) 721 78 82
nach tel. Absprache auch abends und am Wochenende

www.bestattungshaus-friedrich.de
Bestattungsvorsorge
– Auf Wunsch Hausbesuch – auch am Wochenende

Hier könnte Ihr Inserat stehen.

Bei Interesse wenden

Sie sich bitte an

kuesterei@marienfelde-evangelisch.de

Mehr auf
unserer
Webseite.



HAHN
BESTATTUNGEN

— Seit 1851 im Familienbesitz —

Wir beraten Sie individuell und kompetent zur
Bestattungsvorsorge und im **Trauerfall**.

Unsere **Vorsorgeordner** erhalten
Sie in der Filiale.

TAG UND NACHT
030 751 10 11

In Lichterfelde Oberhofer Weg 5 **In Lankwitz** Kaiser-Wilhelm-Straße 84 **Hausbesuche**

BRUWELEIT
BESTATTUNGEN

Marienfelder Allee 132
12277 Berlin

info@bruweleit-bestattungen.de
www.bruweleit-bestattungen.de

Tel. 030-723 23 880
Fax 030-723 23 878

Adressen

Internet: www.marienfelde-evangelisch.de
E-Mail: kontakt@marienfelde-evangelisch.de

Dorothee-Sölle-Haus (DSH)

Ev. Gemeinde- und Familienzentrum
Waldsassener Straße 9, 12279 Berlin
Tel.: 755 12 20 - 0

Sprechzeiten der Pfarrer / Pfarrerin:

Pfrn. Ulrike Senst-Rütenik

Tel.: 030 / 755 12 20 22 (außer montags)
u.senst-ruetenik@marienfelde-evangelisch.de

Pfr. Paul Klaß

Tel.: 030 / 755 12 20 21 (außer montags)
paul.klass@marienfelde-evangelisch.de

Küsterei im Dorothee-Sölle-Haus (DSH)

Küsterin: Petra Gasch
Tel.: 755 12 20 - 0; Fax: 7 55 12 20 - 10
Mo. 10.00 – 14.00 Uhr / Di. 12.00 – 14.00 Uhr /
Do. 15.00 – 19.00 Uhr
(geschlossen vom 08.06.-22.06.26)
(vom 13.07.-16.07.26 nur telefonisch)

Büro für allgemeine Fragen /Auskünfte im DSH

Tel.: 755 12 20 - 15
kontakt@marienfelde-evangelisch.de
Sprechzeiten: Mo. + Mi. 10.00 – 12.00 Uhr

Kirchhof

Marienfelder Allee 127, 12277 Berlin
Verw.: Kristine Trawnitschek Tel.: 721 26 94
kirchhof.mfd@online.de
Sprechzeiten: Mo – Do. 9.00 – 16.00 Uhr
Fr. 9.00 – 14.00 Uhr

Dreikönigs-Kita

Kirchstraße 31, 12277 Berlin
Leiterin: N.N. Tel.: 721 23 54
dreikoenig@kitaverband-mw.de
Sprechstunde: Mo. 10.00 – 12.00 Uhr

Ev. Dorotheen-Kita

Waldsassener Straße 9, 12279 Berlin
Leiterin: Manuela Lorenz-Schacht
Tel.: 721 40 66

Bitte informieren Sie sich zu den Gruppenterminen bei den Gruppenleitenden

Sölle-Gesprächskreis Mi. 19.30 – 21.00 Uhr

Dorothee-Sölle-Haus, letzter Mittwoch im Monat
Kontakt: Veronika Ekkert-Rettig
ekkert-rettig@gmx.de

Abenteuernachmittag

Kimberly Roedel
waldemar@marienfelde-evangelisch.de

Spielegruppe

Meike Jorcke
spieleabend@marienfelde-evangelisch.de

Gospel Choir Marienfelde (DK)

Bernard Devasahayam Fr. 17.30 – 19.30 Uhr
b.devasahayam@marienfelde-evangelisch.de

Kirchenmusik

Kantor David Menge Tel. 0171 - 208 20 48
david.menge@marienfelde-evangelisch.de

Kantorei Di. 19.30 – 21.45 Uhr

Anfrage D. Menge

Seniorinnenchor Mo. 15.00 – 16.00 Uhr

DSH

Kinderchor Mo. 16.15 – 17.00 Uhr

Anfrage D. Menge
david.menge@marienfelde-evangelisch.de

Popchor Mi. 19.30 – 21.15 Uhr

Anfrage D. Menge
david.menge@marienfelde-evangelisch.de

Bücherstube

Öffnungszeiten: Di. 16.00 – 17.30 Uhr
(auch in den Ferien)

Fairnessbeauftragte

Katja Strobel
faire.gemeinde@marienfelde-evangelisch.de

LAIB und SEELE – Ausgabe von Lebensmitteln

Dorothee-Sölle-Haus
Siehe Aushang / Gemeindeseite im Internet

Adressen

Ehrenamtsbeauftragte

Heideloire Müller

heideloire.mueller@marienfelde-evangelisch.de

Heidi Jäger

heidi.jaeger@marienfelde-evangelisch.de

Kinder und Jugend

Katja Strobel

katja.strobel@marienfelde-evangelisch.de

Deborah Gerwin

deborah.gerwin@marienfelde-evangelisch.de

Jasmin Maas

jasmin.maas@marienfelde-evangelisch.de

Beratungsstelle für Trauernde des Kirchenkreises Tempelhof-Schöneberg

Götzstraße 24 B, 12099 Berlin

trauerberatung@ts-evangelisch.de

Tel.: 755 15 16 20

(AB – wird an Wochentagen täglich abgehört)

Familienbildungsstätte

des Kirchenkreises Tempelhof-Schöneberg

Götzstraße 22, 12099 Berlin

Tel.: 755 15 16 35

familienbildung@ts-evangelisch.de

www.familienbildung-tempelhof.de

Telefonseelsorge

jeden Tag 24 Stunden erreichbar

Tel.: 08 00 / 1 11 01 11 und 08 00 / 1 11 02 22

Anonyme Alkoholiker

Waldsassener Straße 9 Sa. 16.00 – 18.00 Uhr

Kontakt über Gemeindebüro Tel.: 755 12 20 - 15

Der GEMEINDEREPORT liegt zur Abholung in vielen Geschäften und Arztpraxen aus. Wer aber gar nicht aus dem Haus kann oder keine Verteilstelle in seiner Nähe hat, kann sich den GEMEINDEREPORT bestellen.

Wenn Sie diesen Dienst in Anspruch nehmen wollen, füllen Sie bitte das unten stehende Formular aus und schicken es an das Büro.



Bitte schicken Sie mir den GEMEINDEREPORT an folgende Adresse (bitte deutlich schreiben!):

Name, Vorname _____

Straße, Hausnr. _____

PLZ, Ort _____ Tel.Nr. _____

Sollten durch die Zustellung Porto- oder Zustellkosten entstehen, bin ich bereit, mich mit jährlich 10,00 Euro daran zu beteiligen.

Ort, Datum

Unterschrift

Inhalt

Neulich bei	2	Kirchenmusik.....	22
Grußwort	3	Dorfkirchenmusik.....	23
Gedanken zum Glauben Juni 2026	4-5	Open-Air-Konzert	24
Gedanken zum Glauben Juli 2026	6-7	Vorstellung Katja Strobel.....	25
Menschen in Marienfelde.....	8-9	Trauersingen.....	26
Faire Gemeinde	10-11	Verabschiedung.....	28
Jubiläum	12-13	Ökumenisch verbunden.....	30-31
Kirchenglocken	14-15	Kirchenkreis-Tempelhof-Schöneberg.....	32
Gemeindegruppen	16	Aus dem GKR.....	33
Neue Ehrenamtsbeauftragte.....	17	Anzeigen.....	34-35
Bingo.....	18	Adressen.....	36-37
Seniorenprogramm.....	19	Inhalt/ Impressum.....	38
Gottesdienste	20	Abenteuernachmittag.....	39
Aus dem Kirchenbuch.....	21	Gospel Choir Marienfelde Sommerkonzert	40

___ Gemeindereport Marienfelde

Der GEMEINDEREPORT MARIENFELDE wird herausgegeben vom Gemeindegemeinderat der Ev. Kirchengemeinde Marienfelde. V.i.S.d.P.: P. Klafß. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Gemeindegemeinderates wieder.

REDAKTION

redaktion@marienfelde-evangelisch.de

Sieglinde Dürr, Hildegund Fischer, Monika Hansen, Sabine Jacobs, Paul Klafß, Anette Oelrich

ANSCHRIFT

Ev. Kirchengemeinde Marienfelde
Waldsassener Straße 9, 12279 Berlin
Tel. (0 30) 7 55 12 20 - 0
Fax (0 30) 7 55 12 20 - 10

ANZEIGENANNAHME über das

Gemeindegemeindebüro, Tel. (0 30) 7 55 12 20 - 0

LAYOUT Medien-Design, J. Junkermann
info@jj-mediendesign.de

DRUCK Gemeindebriefdruckerei,
29393 Groß Oesingen

AUFLAGE 1.800 Stück

Der GEMEINDEREPORT erscheint 6x im Jahr. **Wir geben den GEMEINDEREPORT kostenlos ab, freuen uns aber jederzeit über Spenden.**

WICHTIGER HINWEIS

NEUE BANKVERBINDUNG

SPENDEN Evangelischer Kirchenkreisverband Berlin Mitte-West

IBAN: **DE97 1005 0000 0191 2163 48**

Zweck: Gemeindereport Marienfelde
(bitte unbedingt angeben!)

REDAKTIONSSCHLUSS

Zwischensitzung: 09. Juni 2026 - 15 Uhr
für die Ausgabe August/September:

Freitag, 03. Juli 2026

REDAKTIONSSITZUNG

Dienstag, 07. Juli 2026 - 15 Uhr

Der nächste GEMEINDEREPORT erscheint voraussichtlich ab dem 30. Juli 2026

BILDNACHWEIS

TITELSEITE: ANETTE OELRICH

RÜCKSEITE: DIE GRAPHISCHE GESTALTUNG ERFOLGTE DURCH ANNA VON GARNIER AUF DER GRUNDLAGE EINES FOTOS VON MOHSEN KARIMI.

Soweit nichts anderes angegeben:

Privat – Wikipedia



GBD

www.blauer-engel.de/uz195

Dieses Produkt **Bär**
ist mit dem **Blauen Engel**
ausgezeichnet.
www.GemeindebriefDruckerei.de

Liebe Eltern und liebe Kinder,



Futurium

am Samstag, den **13. Juni 2026**, treffen wir uns für einen Ausflug ins Futurium. Gemeinsam entdecken wir die Zukunft. Was wird möglich sein? Wie werden wir leben?

Treffpunkt um **12:45 Uhr** im **Kinderhaus**. (Adresse siehe unten.) Abholen ist gegen **17:30 Uhr** wieder im **Kinderhaus**. Bitte denkt daran, Folgendes mitzubringen: Rucksack mit Essen und Trinken + BVG Karte. Sollte keine BVG Karte vorhanden sein, geben Sie uns bitte rechtzeitig Bescheid. Waldemar freut sich schon sehr, mit euch den Geheimnissen der Zukunft auf den Grund zu gehen.

Die **Anmeldefrist** (mit Namen des Kindes) ist bis **Donnerstag, den 11. Juni 2026**, um **18:00 Uhr** per **E-Mail**. Gerne können Freunde mitgebracht werden, einfach per Mail anmelden.



Wasserschlacht

am Samstag, den **04. Juli 2026**, treffen wir uns zu einer Wasserschlacht! Gemeinsam sorgen für eine spaßige Abkühlung und toben uns richtig aus. **Treffpunkt** ist um **14:00 Uhr** im **Kinderhaus**. (Adresse siehe unten.) Abholen ist gegen **17:00 Uhr** ebenfalls im **Kinderhaus**. Bitte denkt daran, Folgendes mitzubringen: Badesachen, Handtuch, Sonnenhut, Sonnencreme, Schuhe, die nass werden dürfen und Wechselsachen.

Für Essen und Trinken ist gesorgt – wir stellen Obst, Gemüse, Wasser und Saft bereit. Sollten Ihre Kinder etwas nicht mögen oder Unverträglichkeiten haben, geben Sie uns bitte **rechtzeitig** per Mail Bescheid.

Waldemar freut sich sehr, auf eine Wasserschlacht mit euch!

Die **Anmeldefrist** (mit Namen des Kindes) ist bis **Donnerstag, den 02. Juli 2026** um **18:00 Uhr** per **E-Mail**. Gerne können Freunde mitgebracht werden, einfach per Mail anmelden

Abteuernachmittag mit Waschbär Waldemar, ein kostenloses Angebot für alle Kinder zwischen 5 und 12 Jahren.

Euer
Waldemar

Treffpunkt- und Abholadresse: Kinderhaus, Waldsassener Str. 9, 12279 Berlin

Anmeldung, Kontakt und E-Mailverteiler: waldemar@marienfelde-evangelisch.de



**„God is good“
Freitag, 26.06.2026
um 17:00 Uhr
Kirchhof Marienfelde**

Der Gospel Choir Marienfelde, unter Leitung von Bernard Devasahayam,
lädt herzlich zum Sommerkonzert ein.

Adresse: 12277 Berlin, Marienfelder Allee 127

Eintritt frei!

Über eine Spende freuen wir uns sehr!



EVANGELISCHE
KIRCHENGEMEINDE
MARIENFELDE



FAIRE GEMEINDE
sozial | ökologisch | gerecht

www.marienfelde-evangelisch.de